

Notizen zum Römerbrief 3,1-20 von der Bibelstunde vom 12. Juli 2017 (7)

Anwesend: 20 Personen, Begrüssung, Lied, Einleitung, Gebet, Text lesen (abwechselnd, jeder einen oder zwei Verse). ¹ **Was ist nun der Vorteil des Juden? oder was der Nutzen der Beschneidung?** ² **Viel, in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden.** ³ **Was denn? wenn etliche nicht geglaubt haben, wird etwa ihr Unglaube die Treue Gottes aufheben?** ⁴ **Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner, wie geschrieben steht: "Damit du gerechtfertigt werdest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst".** ⁵ **Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist, was wollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, der Zorn auferlegt? (Ich rede nach Menschenweise.)** ⁶ **Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?** ⁷ **Denn wenn die Wahrheit Gottes durch meine Lüge überströmender geworden ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet?** ⁸ **und warum nicht, wie wir gelästert werden, und wie etliche sagen, daß wir sprechen: Laßt uns das Böse tun, damit das Gute komme? - deren Gericht gerecht ist.** ⁹ **Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht; denn wir haben sowohl Juden als Griechen zuvor beschuldigt, daß sie alle unter der Sünde seien, wie geschrieben steht:** ¹⁰ **"Da ist kein Gerechter, auch nicht einer;** ¹¹ **da ist keiner, der verständig sei; da ist keiner, der Gott suche.** ¹² **Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tue, da ist auch nicht einer."** ¹³ **"Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trügllich." Otterngift ist unter ihren Lippen."** ¹⁴ **"Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit." "Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen;** ¹⁶ **Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen,** ¹⁷ **und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt."** ¹⁸ **"Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen."** ¹⁹ **Wir wissen aber, daß alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, die unter dem Gesetz sind, auf daß jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei.** ²⁰ **Darum, aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.**

Petrus sagt im 2. Petrus 3,16 zurecht, dass die Aussagen des Paulus nicht einfach zu verstehen sind. Wenn wir aber gemeinsam genau hinschauen, werden wir entdecken, dass auch der Römerbrief sehr verständlich geschrieben ist. Paulus erklärt im vorliegenden Abschnitt, welchen Vorzug die Juden haben und welche Gerechtigkeit die Juden und die übrigen Menschen vor Gott haben (nämlich keine, Vers 10).

Vers 1 u. 2: **Was ist nun der Vorteil des Juden? oder was der Nutzen der Beschneidung?... die Aussprüche Gottes anvertraut ...** Es ist für die Juden ein grosser Vorteil, dass ihnen die Aussprüche Gottes (die Worte Gottes, die Bibel des Alten Testaments) anvertraut wurden. Im Vergleich zu den Juden ist uns Christen sogar noch mehr anvertraut. Uns sind auch noch zusätzlich die Schriften des Neuen Testaments anvertraut. Nützen wir diesen Vorteil?

Vers 18: **"Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen."** Das ist ein Zitat aus Psalm 36 und fasst die ganze Sündhaftigkeit der Menschen zusammen, wie sie in den vorangehenden Versen, ab Vers 10 geschildert wird. Wenn wir dieses Wort genauer verstehen wollen, können wir den ganzen Psalm 36 lesen und werden daraus erkennen, wie der Mensch ohne Gott sich hemmungslos der Sünde hingibt. Aber es wird im zweiten Teil von Psalm 36 auch geschildert, dass Gott gnädig ist. Der Mensch, der die Gnade Gottes erkennt, wird gerettet aus seinem sündigen Tun. Er wird frei für Gott. Das ist genau die Botschaft vom Römerbrief, die Botschaft des Evangeliums. **Furcht Gottes** Was ist damit gemeint? Ist Gott zu fürchten? Müssen wir Angst haben vor Gott? Ja, wir sollen grossen Respekt vor Gottes Autorität haben. Gott ist zu fürchten, wie zum Beispiel auch Heb. 10 beschreibt (³¹ **Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!**). Die Furcht Gottes hilft uns dabei, das Böse, das Gott hasst, nicht zu tun. Gott zu fürchten ist Weisheit, weil wir dadurch das Böse meiden. Wenn wir das Gute und Gott wohlgefällige tun, müssen wir Gott nicht fürchten. Wenn wir aber das Böse tun wollen, müssen wir ihn fürchten. Das ist wie beim Schmerz. Der körperliche Schmerz z.B. zeigt uns an, dass etwas im Körper nicht in Ordnung ist. Die Ursache muss gesucht und behoben werden, damit der Schmerz aufhört. Genauso ist es mit der Furcht. Sie zeigt uns an, dass wir geneigt sind, oder daran sind, etwas Böses zu tun, und warnt uns, es nicht zu tun. Wir können so herausfinden, was denn noch Böses in unseren Herzen ist und dieses Böse beseitigen lassen (die Sünde erkennen und sie Gott bekennen). Wenn das Böse beseitigt ist, brauchen wir uns nicht mehr zu fürchten wie das in 1. Joh. 4 gesagt wird (¹⁸ **Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe**).

Verse 19 u. 20: ... **denen sagt, die unter dem Gesetz sind** Sind wir Christen noch unter dem Gesetz? Nein, wir sind unter der Gnade. Das Gesetz ist aber dadurch nicht aufgehoben, sondern dient zur **Erkenntnis der Sünde**.